

# Todesfalle Leitplanke

Unterfahrschutz kann Leben retten / Biker: Nachholbedarf in Sachsen

**Dresden.** Fast sommerliche Temperaturen rufen die Motorradfahrer scharenweise auf die Straße. Leider sind auch schon die ersten Opfer zu beklagen. Erst vor wenigen Tagen war bei Pillnitz ein 50-Jähriger tödlich verunglückt. Mit zusätzlichen Sicherheitsvorkehrungen will das Verkehrsministerium gegensteuern. Die Biker drängen auf mehr Tempo.

Auf eine der meistverbauten Verkehrseinrichtungen würden Zweiradfahrer am liebsten ganz verzichten: „Leitplanken führen bei Unfällen zu schwersten oder gar tödlichen Verletzungen“, sagt Monika Schwill. Wer mit voller Wucht gegen die Haltepfosten kracht, sei verloren. Immer wieder würden die Leitplanken für Zweiradfahrer ohne Knautschzone zu „Leidplanken“, wie es die Kölnerin Schwill ausdrückt. Ihre Freundin habe beim Sturz gegen einen Haltepfosten ihr Bein verloren. Vor zehn Jahren gründete sie den Verein Mehrsi, um für die Nachrüstung der Schutzplanken mit lebensrettendem Unterfahrschutz zu werben, den sie zuvor in Frankreich kennengelernt hatte. Dutzende Kilometer dieser federnd gelagerten Zinkbleche wurden seitdem auch in Deutschland nachgerüstet.

Allein in Thüringen wurden laut Verkehrsministerium zwölf, in Sachsen-Anhalt bislang reichlich zehn Kilometer Unterfahrschutz verbaut. Nur Sachsen hinkt mit insgesamt 1,5 Kilometer Unterfahrschutz-Systemen meilenweit hinterher. Gesichert wurden bislang Straßen im Müglitztal (Sächsische Schweiz-Osterzgebirge), bei Augustus-

burg (Mittelsachsen), Forchheim, Drebach und Mauersberg (Erzgebirgskreis).

Das Verkehrsministerium verweist zwar darauf, dass weitere 635 Meter bei Falkenau (Mittelsachsen) und im erzgebirgischen Eibenstock derzeit im Bau seien. Dennoch: „Das Nachrüsttempo in Sachsen ist extrem schlecht, in keinem anderen Bundesland habe ich bisher weniger gesehen als in Sachsen“, ärgert sich Motorradfahrer Sven Holder aus der nordostsächsischen Oberlausitz. „Mir kommt es so vor, als wenn diese Sicherheitsvorkehrungen beim Neubau gar nicht mit beachtet werden, sondern erst später, wenn überhaupt, nachgerüstet werden. Diese Praxis ist zweifelhaft und sollte geändert werden.“

Wunder sind auch von den passiven Rückhaltesystemen nicht zu erwarten. „Neun von zehn Motorradunfällen sind auf Fahrfehler zurückzuführen“, schätzt René Dahms vom Verein Sachsen-Bike. Nach seinem Eindruck hat „das Thema Verkehrssicherheit für Motorradfahrer Sachsen noch nicht wirklich erreicht“.

Auch Monika Schwill ist sich im Klaren darüber, dass Unterfahrschutz keine Unfälle verhindert: „Aber die Folgen können weniger dramatisch ausfallen!“ Sie streitet nicht ab, dass auf den rund vier Millionen Motorrädern in Deutschland auch „ein rasendes und hirnloses Klientel von potenziellen Organspendern“ unterwegs ist. „Es sind vielleicht drei Prozent der Motorradfahrer, die unangenehm auffallen. Mehr Aufmerksamkeit verdient aber der große Rest.“

Winfried Mahr



Der Unterfahrschutz soll verhindern, dass sich Motorradfahrer durch die Pfosten der Leitplanke schwer verletzen. Foto: dpa

## STICHWORT

### Unterfahrschutz

Die Verwendung von Schutzplanken wird vor allem von Motorradfahrern kritisch gesehen. Selbst bei Stürzen mit geringem Tempo kann es durch Kollision mit den Haltepfosten zu schwersten Verletzungen kommen, vom Gliedmaßenverlust bis hin zur Enthauptung. Verbesserungen können durch Anbringung eines Unterfahrschutzes in Form einer niedriger an-

gebrachten Pendelplanke erzielt werden, die die Aufprallenergie absorbiert und das Zurückschleudern von Fahrer oder Maschinen auf die Straße verhindert. Die Kosten werden auf 25 bis 30 Euro pro laufende Meter taxiert. Der Verein Mehrsi setzt sich seit rund zehn Jahren dafür ein.

© www.mehrsi.org

## DREI FRAGEN AN ...

... **Roland Wemer, Staatssekretär in Sachsens Verkehrsministerium**

*Sieht Ihr Ministerium im Unterfahrschutz an Leitplanken keinen Sicherheitsgewinn?*

Die Sicherheit der Motorradfahrer hat für uns eine sehr hohe Priorität. Wir haben die 20 kritischsten Motorrad-Unfallhäufungsstellen beiseitigt und Gefahrenstellen entschärft. Dafür wurde an sieben Stellen ein Unterfahrschutz angebracht, an anderen Stellen wurden Leitsysteme verbessert oder andere bauliche Veränderungen vorgenommen. Wir planen weitere Nachrüstungen.

*Woran liegt es, dass diese Zusatzeinrichtungen in Sachsen bisher nur vereinzelt eingesetzt werden?*

In der Vergangenheit wurden vielerorts Schaumstoffummantelungen an die Pfosten angebracht. Seit zwei Jahren sind nun die Fahrzeugrückhaltesysteme für den Unterfahrschutz an vorhandenen Schutzplanken geprüft und zugelassen. Dieser Unterfahrschutz ist besser und haltbarer als die bisher verwendeten Lösungen.

*Gibt es weitere Vorkehrungen, die Sicherheit zu verbessern?*

Wir setzen auf einen Mix aus baulichen Veränderungen und einem Appell an die Vernunft aller Verkehrsteilnehmer. Baulich setzen wir den Schwerpunkt auf Unterfahrschutz, Leitsysteme und weitere bauliche Maßnahmen. Gleichzeitig unterstützen wir die Fahrsicherheitsaktion „Sicher in den Motorradfrühling“ der Landesverkehrswacht und führen darüber hinaus Plakataktionen durch. Interview: Winfried Mahr

